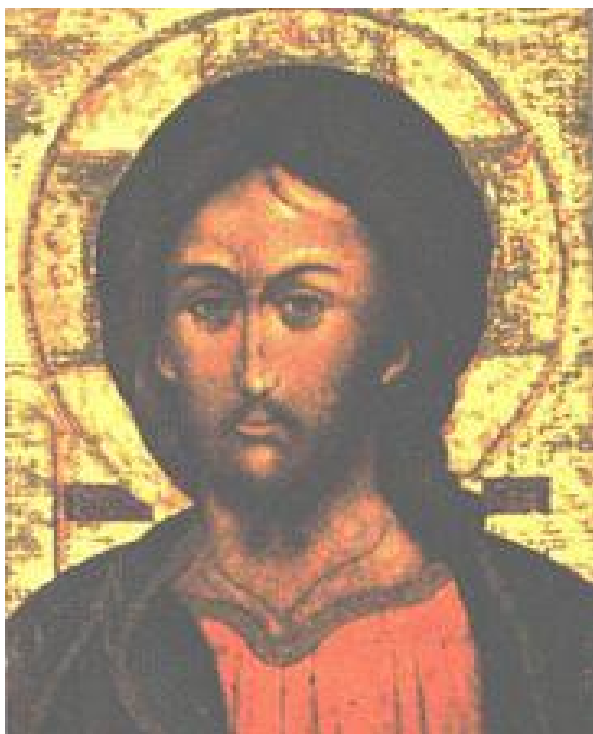


A Pilato che gli domanda se sia re, Gesù risponde di sì, precisando che il suo regno *non è di questo "mondo"*. Il senso della risposta diviene più chiaro se si pensa al fatto che Gesù non indica solo che il suo Regno non appartiene a questo mondo, ma che esso non proviene da questo mondo (*ek tou kòsmou toutou*). A noi che abbiamo cercato di seguirlo domenica per domenica, meditando sui segni di salvezza da lui compiuti, sulle parabole del Regno di Dio e sul suo modo di comportarsi con il Padre, con i suoi "genitori" terreni, con i suoi discepoli, con le folle, e infine con le "autorità" del tempo, dovrebbe essere già chiara la natura di questo regno, dove a contare sono gli ultimi, a servire sono i primi, a perdonare ed amare devono essere tutti. È un regno che non può provenire *da* questo mondo, dove si agisce all'inverso. Tuttavia ciò potrebbe giustificare una sorta di disimpegno, aspettandoci tutto *dal di fuori e dall'alto*. In realtà siamo invitati a collaborare per costruire il "regno di Dio" già sulla terra, ricalcando i passi di Gesù, riattualizzando la sua intraprendenza umana e umanizzante, riproponendo le sue motivazioni profonde. Capiremo così che è il regno di "Colui che ci ama" e che "ci ha liberati dai nostri peccati con il suo sangue" (vedi 2a lettura). Riceveremo così ciò che *non viene da questo mondo* e tuttavia è *per questo mondo*. Saremo "un regno di sacerdoti" che offrono tale impegno deponendo la loro stanchezza, quando essa affiora e pesa, sull'altare dove Gesù offre se stesso.



* Ripreso dal ciclo precedente 2012/B

PREGHIERA

Il tuo è proprio un volto regale, Gesù.
Hai la regalità di chi conosce
i territori inesplorati dell'anima
e lo sguardo che sa fino in fondo
la sofferenza dei suoi fratelli,
che nemmeno per un solo istante
hai trattato da sudditi.

Tu appari Re glorioso e mite
e con i tuoi occhi penetranti,
leggi ed accogli la nostalgia di cielo
che si cela in ogni volto:
quella nostalgia che nel Tuo volto
riceve riflesso e conferma.
Come avrebbe mai potuto capirti uno come Pilato?
Uno la cui vita era prostrazione
davanti all'imperatore potente
e crudeltà che si consumava sui deboli ed inermi?

La sua carriera e la tua vita quel giorno
arrivarono all'ora della verità
e ben lo sapeva Pilato, ed in un attimo
vide la sua vita perduta e perciò pensò di distruggere Te,
che mite lo guardasti come una vittima di quell'impero
che si avviava al tramonto,
mentre il Tuo Regno stava per nascere
da due tronchi di legno incastrati a forma di croce.(GM/25/11/12).

Profeta Daniele (7,13-14) Guardando nelle visioni notturne, ecco venire con le nubi del cielo uno simile a un figlio d'uomo; giunse fino al vegliardo e fu presentato a lui. Gli furono dati potere, gloria e regno; tutti i popoli, nazioni e lingue lo servivano: il suo potere è un potere eterno, che non finirà mai, e il suo regno non sarà mai distrutto.

Apocalisse (1,5-8) Gesù Cristo è il testimone fedele, il primogenito dei morti e il sovrano dei re della terra. A Colui che ci ama e ci ha liberati dai nostri peccati con il suo sangue, che ha fatto di noi un regno, sacerdoti per il suo Dio e Padre, a lui la gloria e la potenza nei secoli dei secoli. Amen. Ecco, viene con le nubi e ogni occhio lo vedrà, anche quelli che lo trafissero, e per lui tutte le tribù della terra si batteranno il petto. Sì, Amen! Dice il Signore Dio: Io sono l'Alfa e l'Omèga, Colui che è, che era e che viene, l'Onnipotente!

Giovanni (18,33-38) ³³Pilato allora rientrò nel pretorio, fece chiamare Gesù e gli disse: "Sei tu il re dei Giudei?". ³⁴Gesù rispose: "Dici questo da te, oppure altri ti hanno parlato di me?". ³⁵Pilato disse: "Sono forse io Giudeo? La tua gente e i capi dei sacerdoti ti hanno consegnato a me. Che cosa hai fatto?". ³⁶Rispose Gesù: "Il mio regno non è di questo mondo; se il mio regno fosse di questo mondo, i miei servitori avrebbero combattuto perché non fossi consegnato ai Giudei; ma il mio regno non è di quaggiù". ³⁷Allora Pilato gli disse: "Dunque tu sei re?". Rispose Gesù: "Tu lo dici: io sono re. Per questo io sono nato e per questo sono venuto nel mondo: per dare testimonianza alla verità. Chiunque è dalla verità, ascolta la mia voce". ³⁸.Disse allora Pilato: «Che cos'è la verità?».

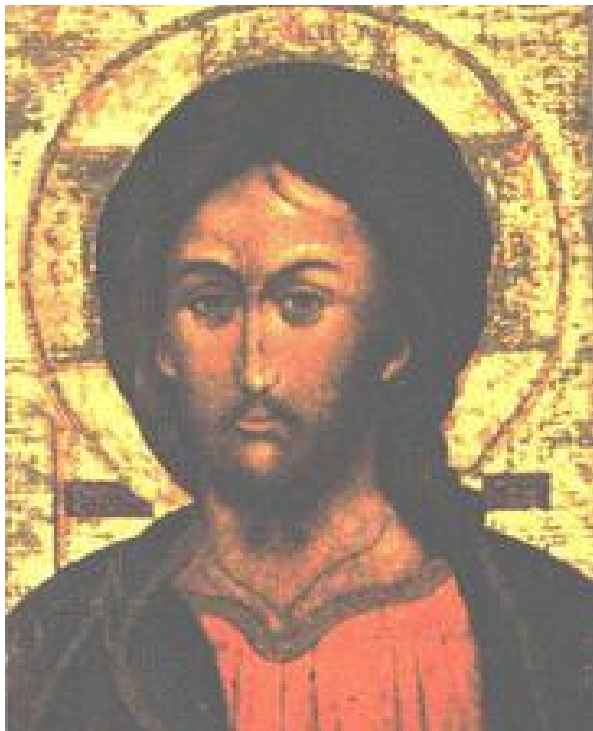
Die Frage des Pilatus, ob er König sei, beantwortet Jesus mit Ja, stellt dabei aber klar, dass sein Reich nicht von dieser "Welt" ist. Der Sinn der Antwort wird deutlicher, wenn man daran denkt, dass Jesus nicht nur darauf hinweist, dass sein Reich nicht zu dieser Welt gehört, sondern dass es nicht von dieser Welt stammt (ek tòu kòsmou toutou). Uns, die wir uns Sonntag für Sonntag bemüht haben, ihm zu folgen, indem wir über seine Heilszeichen, über die Gleichnisse vom Gottesreich und über sein Verhalten gegenüber dem Vater, seinen weltlichen "Eltern", seinen Jüngern, den Menschenmengen, und schließlich gegenüber den "Autoritäten" jener Zeit nachgedacht haben – uns sollte die Natur dieses Reiches bereits klar sein, wo die Letzten zählen und die Ersten dienen, wo zu vergeben und zu lieben die Aufgabe aller ist. Es ist ein Reich, das nicht von dieser Welt stammen kann, in der genau umgekehrt gehandelt wird. Das könnte jedoch eine Art von Passivität rechtfertigen, indem wir alles von außen und von oben erwarten. In Wirklichkeit sind wir aufgefordert zur Mitarbeit, um das Reich Gottes schon auf Erden zu errichten, indem wir in Jesu' Fußstapfen treten, seinen menschlichen und humanisierenden Unternehmungsgeist wieder aufleben lassen, seine tiefgründigen Leitgedanken wieder aufgreifen. So werden wir verstehen, dass es das Reich ist „Dessen ist, der uns liebt“ und „der uns mit seinem Blut von unseren Sünden befreit hat“ (s. 2. Lesung). So werden wir das erhalten, was nicht von dieser Welt kommt, aber dennoch für diese Welt ist, und ein "Reich von Priestern" sein, die solche Mitarbeit bieten, und ihre Erschlaffung, wenn sie auftaucht und bedrückt, auf jenen Altar legen, auf dem Jesus sich selber opfert.

GEBET

Dein Antlitz ist wahrhaft königlich, Jesus.
Du besitzt das Königtum dessen,
der die verborgenen Winkel der Seele kennt,
und den Blick dessen, der bis auf den Grund
um das Leid seiner Brüder weiß,
die Du niemals auch nur für einen einzigen Augenblick als Untertanen
behandelt hast.

Du erscheinst, ruhmreicher und sanfter König,
und mit Deinen durchdringenden Blicken liest
und erfassest Du unsere Sehnsucht nach Himmel,
die sich in jedem Gesicht verbirgt:
Jene Sehnsucht, die in Deinem Antlitz
Widerschein und Bestätigung erfährt.

Wie hätte Dich jemals einer wie Pilatus
Dich verstehen können, dessen Leben aus einem Kniefall
vor dem mächtigen Kaiser bestand und aus genossener Grausamkeit
gegenüber Schwachen und Wehrlosen ?
An jenem Tag kreuzten sich seine Laufbahn und Dein Leben
zur Stunde der Wahrheit, und Pilatus wusste es genau.
Im Nu ward er seines vergeudeteten Lebens inne,
und so gedachte er, auch Dich zu vernichten,
der Du ihn sanft anschauest als ein Opfer jenes Imperiums,
das dem Untergang zustrebte, während Dein Reich
nun auf zwei zum Kreuz geformten Holzbalken
errichtet werden sollte.(GM/25/11/12).



Daniel (7,13-14) 13 Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels / einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten / und wurde vor ihn geführt. A 14 Ihm wurden Herrschaft, / Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen / müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, / unvergängliche Herrschaft. / Sein Reich geht niemals unter.

Offenbarung (1,5-8) 5 Jesus Christus ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde. Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; 6 er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen. 7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen. 8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.

Johannesevangelium (18,33-38) 33 Pilatus ging wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? 34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt? 35 Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? 36 Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier. 37 Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. 38 Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?